



PFADI-POST

Jahresbericht der Schweizerischen Pfadistiftung



INTERVIEW MIT HANS STÖCKLI / FLÖIGE, STÄNDERATSPRÄSIDENT 2019/2020

«Demonstrieren ist gut, sich engagieren aber noch viel besser»

Das Bundeshaus ist fast leer und die Räte tagen in der Berner Messehalle. Dennoch empfängt mich Hans Stöckli in den ehrwürdigen Hallen. In seinem Besprechungszimmer zieht er sein Jacket aus. Grosser Holztisch, Berner- und Schweizerflagge uns gegenüber. Kurze Begrüssung: «In der Pfadi sagt man du. Ich heisse Flöige»

Du zählst zur Covid-19-Risikogruppe. Wie nimmst du die derzeitige Situation wahr und wie fühlt es sich an, Teil der vulnerablen Bevölkerung zu sein?

Es ist eine neue Erfahrung, einer solchen Gruppe anzugehören. Aber es ist halt so und man muss damit leben. Als ich im März die Fotos von den leidenden Menschen im Spital in Bergamo gesehen habe, wurde ich sehr diszipliniert und bin – wenn es meine politische Tätigkeit erlaubt hat – daheim geblieben. Dies zeigte Wirkungen: Normalerweise bereite ich mich im Frühjahr auf den 100-Kilometer-Lauf in Biel vor. Dieses Training fehlt mir und ich bin 2 Kilogramm schwerer, als ich sein sollte.

Was hat der Lockdown mit dir gemacht?

Endlich habe ich entdeckt, wie vielfältig und wunderbar meine Frau unseren Garten pflegt. Das Virus hat unser Leben verändert. Die Digitalisierung verbreitet sich schneller als je zuvor und krepelt ganze Branchen um. Umso wichtiger ist es, dass man neben der virtuellen Welt auch die natürliche und persönliche Welt pflegt. Zum Glück kann man im Internet noch nicht spüren, riechen und schmecken. Darum hat gerade die Pfadi weiterhin eine grosse Chance. Je mehr unser Leben ins Virtuelle verschwindet, desto bedeutender ist es, dass man auch die Mitmenschen und die Natur erlebt und mal im Dreck wühlen kann.

Hans Stöckli / Flöige, ist Ständeratspräsident und war lange Stadtpräsident von Biel. Der 68-jährige ist noch heute für die Pfadi aktiv: er sitzt im Stiftungsrat der Pfadistiftung. Stöckli ist verheiratet und hat eine Tochter sowie zwei Söhne, die heute noch mit der Pfadi verbunden sind.



Hans Stöckli / Flöige, aktuell...

... und als 17-jähriger Stammführer (rechts).



Übernächstes Jahr findet ein Bundeslager statt. Warst du auch mal einem BuLa?

Das Bundeslager ist das höchste. 1966 war ich als Pfadi im Domleschg. 1980 als Leiter von Behinderten (PTA) im Greyerzerland und 1994 habe ich meine Söhne ins Napfgebiet begleitet. Auch übernächstes Jahr werde ich selbstverständlich im Goms vorbeischaun. Leider habe ich noch keine Enkel, die ich dort besuchen könnte.

Jüngst hat an einer Sitzung der Pfadistiftung die Lagerleitung des BuLa erzählt, dass sie für die Logistik und insbesondere für das Transportkonzept von den Vorarbeiten der Kandidatur zur Olympiade Sion 2026 profitieren könnten. Das hat mich sehr gefreut, insbesondere auch deshalb, weil sie nicht wussten, dass ich als Vizepräsident dieser leider gescheiterten Kandidatur eine meiner grössten politischen Niederlagen erlitten hatte. Wenigstens die Pfadi kann jetzt davon profitieren.

War für dich auch immer das Sommerlager der Höhepunkt?

Klar. Immer. Ich habe kein einziges SoLa verpasst, da herrscht eine andere Zeit. Man ist mit seinen Freunden zusammen. Und diese Freundschaften halten ein Leben lang. Das Geniale an der Pfadi ist, dass Jugendliche Jugendliche leiten. Das passt auch zu meiner politischen Einstellung. Es gibt keine abgehobenen Führer. Diejenigen,

die die Verantwortung tragen, kommen aus der gleichen Gruppe heraus.

Was hast du in der Pfadi gelernt? Und wie konntest du davon in deiner Karriere als Politiker profitieren?

Wie man führt und Verantwortung trägt. An einem Elternabend vor gut 50 Jahren lernte ich den Vater eines Pfadi kennen, der damals Generalsekretär der FDP war. Er hiess Hans Rudolf Leuenberger und war Rechtsanwalt, Gemeinderat und Grossrat. Wir haben an diesem Abend lange miteinander gesprochen und er hat mich davon überzeugt, dass wenn man in unserem Land etwas bewirken will, das wirkungsvoller über die Institutionen geschieht. Er hat mir bewusst gemacht, dass die damals populäre ausserparlamentarische Opposition der falsche Weg sei. Deshalb wurde ich auch Rechtsanwalt und mit 28 Jahren bereits Präsident des Stadtrates von Biel.

Das zweite, das mich die Pfadi gelehrt hat, ist die Empathie. Wenn du als Leiter die Verantwortung für eine Gemeinschaft trägst, dann kannst du das nur, wenn du deine Kollegen begreifst und ihre Sorgen und Nöte verstehst. Damit du einen Pfadi verstehst, musst du sein Umfeld verstehen. Ich habe darum immer viel Kontakt mit den Eltern gepflegt. Auch in der Bundesversammlung waren wir auf diese grösste Krise seit dem zweiten Weltkrieg nicht vorbereitet und mussten

VORWORT
DES STIFTUNGSPRÄSIDENTEN

Pfadi wirkt nachhaltig

Mich beeindruckt, welch grosse Sympathien die Pfadis in der ganzen Schweiz geniessen:

Der Ausschuss des Stiftungsrats hat sich das Ziel gesetzt, die Bedürfnisse der Lagerplatzbetreuerinnen und -betreuer zu eruieren und ihnen mit einem Mittagessen zu danken. Sie unternehmen alles, die Plätze den Benützern in einem guten Zustand zu übergeben und nach Gebrauch auch wieder ohne grossen Schaden und aufgeräumt zurückzunehmen. Mit grossem Engagement versuchen sie, auf die Wünsche der Lagerleitungen einzugehen, verbessern die Infrastruktur, aber auch die Informationen, damit ein Lager optimal geplant und durchgeführt werden kann. Es sind in der Tat die guten Geister, die hier im Stillen wirken.

Es spricht für die Pfadi, dass es vielen Ehemaligen wichtig ist, dass ihre Kinder und Enkel bei der Pfadi mitmachen. Wir hören von Spenderinnen und Spendern, wie wertvoll die Erfahrungen aus der Pfadizeit sind und von lebenslangen Freundschaften, die in der Pfadi entstanden sind. Bei Regen und Sonne unter einem Zeltdach, auf Wanderungen, beim Spiel und am Lagerfeuer lernt man einander kennen. Das anspruchsvolle Lagerleben spricht Körper, Seele und Geist an, die Pfadilerlebnisse wirken über Jahrzehnte. Diese Nachhaltigkeit ist ein Hauptgrund für den Erfolg der Schweizerischen Pfadistiftung.

Meine Pfadiabteilung hat mich am UHA damit überrascht, dass mein Wirken als Präsident der Pfadistiftung (positiv) ins Theaterstück integriert wurde. Und da wegen der Coronavorschriften kein Elternbesuchstag durchgeführt werden durfte, bat man mich um eine Videobotschaft über meine Lagererlebnisse, um das Fehlen der Eltern an diesem Tag zu kompensieren. Ob dadurch das Heimweh unterbunden werden konnte, bezweifle ich. Aber auch Heimweh ist eine Erfahrung, die die Pfadi ermöglicht.



A. Gmür / Spund

Alois Gmür / Spund
Präsident des Stiftungsrats

FORTSETZUNG AUF DER NÄCHSTEN SEITE →

FORTSETZUNG INTERVIEW

mit dem Bundesrat innert kürzester Zeit neue Verhaltensregeln vereinbaren, Abmachungen treffen, wie wir institutionell diese ausserordentliche Lage meistern wollten. In diesen Zeiten muss man schnell und flexibel reagieren. Das habe ich in der Pfadi auch erlebt. In einem Sommerlager auf der Alpe di Pazz ist einer meiner Venner mit seinem Fähnli ins Casino nach Campione gegangen, ein anderer Pfadi hat sich bei einem Beil-Spiel seinen Zeigefinger abgehauen und ein Dritter hat ein Rustico zerstört. Grässliche Sachen sind da passiert und ich war als Lagerleiter 17 Jahre alt. Man braucht in der Hektik eine gewisse Gelassenheit und muss die Ordnung finden.

Als Ständeratspräsident hast du deine politische Karriere gekrönt. In deinem Präsidentschaftsjahr stellst du die Jungen ins Schaufenster. Warum?

Während dem Klimastreik im letzten Sommer habe ich sehr oft mit Klimajugendlichen geredet und war beeindruckt, wie gross ihr Umwelt-Bewusstsein und -Wissen ist. Ich habe ihnen aber immer gesagt, dass demonstrieren zwar gut, sich engagieren aber noch viel besser sei. Darum möchte ich die politische Arbeit von Jungen würdigen und sie ermutigen, weiter Politik zu machen. Demokratie fällt nicht vom Himmel und sie funktioniert nur, wenn eine grosse Zahl von Menschen ihre Rechte auch ausübt. Ich will möglichst viele junge Menschen für unser Land, unsere Demokratie, unsere Institutionen und die politische Arbeit begeistern!

Interview: Christian Steiner / Lemming



Tätigkeitsbericht

Von Walter Hofstetter / Hööggi, Vorsitzender des Geschäftsführenden Ausschusses der Pfadistiftung

Die Sicherung von Lagerplätzen – eine unserer Hauptaktivitäten – wird immer wichtiger. Die zunehmende Regeldichte verbunden mit eigenwilligen Interpretationen durch Stellen machen es für Lagerleitende manchmal fast unmöglich, eine Bewilligung für die Durchführung eines Lagers zu erhalten. Zwei Beispiele von mir bekannten Lagerleitenden in der diesjährigen Lagersaison bestätigen dies: In einem Fall wollte der zuständige Brunnenmeister dem Lager verbieten, Gemeindewasser zu beziehen. Dies trotz Lagerplatzvertrag mit dem Bauern und der Gemeinde. Im anderen Fall bestand ein Lagervertrag mit einer Gemeinde. Beim Lageraufbau stand plötzlich der kantonale Naturschutz auf dem Platz und wollte einen Abbruch des Lagers durchsetzen, weil das Land aus seiner Sicht in einer Naturschutzzone liege. Gottseidank konnten beide Fälle in langen Gesprächen mit Unterstützung von Ehemaligen und Behörden gelöst werden.

Neben der Beschaffung der nötigen finanziellen Mittel wird sich der an der letzten

Sitzung neu gewählte Stiftungsrat dafür einsetzen, dass solche Probleme so weit wie möglich nicht mehr auftreten. Wir danken alt Ständerätin Liliane Maury Pasquier und alt Nationalrätin Maria Bernasconi, welche aus dem Stiftungsrat zurückgetreten sind, für ihre langjährige Unterstützung unserer Stiftung. Alle übrigen Stiftungsräte wurden wiedergewählt und wir danken allen für deren Bereitschaft, uns auch in Zukunft zu unterstützen.

Der Geschäftsführende Ausschuss hat mit der Lagerleitung des Bundeslagers in Goms und mit der Pfadibewegung Schweiz ausgehandelt, wie unsere Stiftung das Bundeslager massgeblich unterstützen kann. Zu diesem Zweck werden speziell gestaltete Spendenaufträge erfolgen, und wir planen einen Auftritt im Bundeslager.

Um die negativen Auswirkungen von Covid-19 auf den Pfadi-Ausrüster Scout & Sport und in der Folge auf die PBS zu lindern, haben wir mit hajak eine weitere Zeltaktion lanciert. Während dieser Aktion unterstüt-



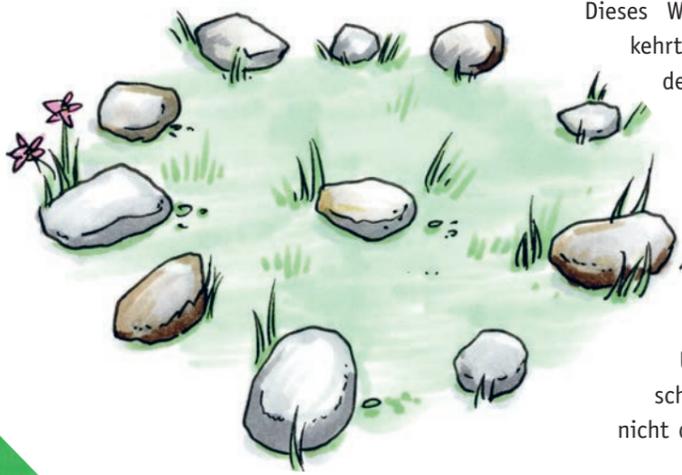
zen wir jeden Gruppenzeltkauf durch eine Pfadiabteilung mit CHF 300.

Als sehr schwierig hat sich der Aufbau eines Ambassadorsprogramms (mit Verwaltungsratspräsidenten und CEOs grösserer Unternehmen) erwiesen. Nach intensiver Suche konnte einzig ein Ambassador gefunden werden. Wir haben deshalb entschieden, dieses Programm einzustellen.

Wir durften Spenden und Legate von fast 2.06 Mio Franken entgegennehmen. Die Pfadibewegung Schweiz konnten wir mit rund CHF 750'000 und weitere kantonale und lokale Projekte sowie Pfadiheim- und Neubauten mit rund CHF 130'000 unterstützen. Wir danken allen Spendern herzlich, die mit ihrem Beitrag diese grosse Unterstützung möglich machten.



Heimgekehrt



Dieses Wegzeichen steht für «heimgekehrt». Nicht nur beim Spiel, sondern auch für Menschen, die nach dem «Grossen Spiel des Lebens», wie es der Gründer der Pfadibewegung, Lord Robert Baden-Powell, genannt hat, zu ihrem Schöpfer heimgekehrt sind.

Über den Tod zu sprechen ist schwierig. Eigentlich möchten wir nicht daran erinnert werden, aber die

Vorbereitung ist eben doch sinnvoll. Dabei stellt sich auch die Frage, wie wir in Erinnerung bleiben wollen und was wir der nächsten Generation an geistigen und materiellen Werten zurücklassen. Eine Möglichkeit ist, seinen Angehörigen und Freunden etwas Besonderes, einen persönlichen Gegenstand, zu schenken.

Wer in seinem Nachlass eine Organisation berücksichtigt, die einem im Leben nahe gestanden ist oder deren Ziele man unterstützt, kann damit ein Zeichen setzen

und die Zukunft positiv mitbestimmen. Die Pfadistiftung setzt solche Vermächtnisse und Legate im Interesse der Jugend ein, ganz wie es der Legat-Geber wünscht. So können eigene Erinnerungen an frohe Pfadizeiten als Vermächtnis weiterleben.

**Gerne informieren wir Sie vertraulich über die Möglichkeiten einer Hinterlassenschaft zugunsten der Pfadi. Wenden Sie sich diesbezüglich direkt an:
Dr. David Jenny, Tel. 058 211 33 49
E-Mail djenny@vischer.com**

Stiftungsrat der Schweizerischen Pfadistiftung

Präsident	Alois Gmür	Braumeister, Nationalrat	Einsiedeln
Vorsitzender des geschäftsführenden Ausschusses	* Walter Hofstetter	Geschäftsführer	Luzern
Mitglieder	Hans Rudolf Bachmann	lic. rer. pol., Unternehmensberater	Basel
* Bettina Beck		Dr. iur., Rechtsanwältin	Bern
* Claude Burkhard		Physiker	Lenzburg
Jacqueline de Quattro		Nationalrätin	Lausanne
Leo Gärtner		Dipl. Ing. ETH	Basel
Willi Haag		alt Regierungsrat	Wittenbach
David Jenny		Dr. iur., Advokat, Grossrat	Basel
* Bruno Lötscher		lic. iur., Zivilgerichtspräsident	Basel
* Thomas Rutishauser		Selbständiger Unternehmer	Riehen
* Claude Scharowski		Sitzleiter Bank Julius Bär	Basel
Silvia Schenker		alt Nationalrätin	Basel
Christoph Schmocker		Geschäftsführer	Bern
Ulrich Siegrist		Dr. iur., Rechtsanwalt	Lenzburg
Thomas Staehelin		Dr. iur., Advokat	Basel
* Christine Stämpfli-Althaus		Lehrerin	Oberwil BL
* Rolf Steiner		Dr. sc. nat., alt Kantonsrat	Dietikon
Hans Stöckli		Fürsprecher, Ständerat	Biel
* Mitglieder des Geschäftsführenden Ausschusses			



DAS HÖCHSTGELEGENE PFADIHEIM DER SCHWEIZ

Ein alpines Pfadiheim im oberen Maggiatal

Von Mirko Zanini / TinTin, Präsident Scout Sassifraga Vallemaggia

Die Gemeinde Lavizzara besitzt oberhalb von Fusio in Schüisgian auf 1768 m Höhe eine Waldschutzhütte, die in der Vergangenheit als Unterkunft für Arbeiter beim Bau der imposanten Lawinenverbauungen zum Schutz des Dorfes diente. Um das Gebäude sinnvoll weiter zu verwenden, wand-



te sich die Gemeinde an die lokale Pfadiabteilung Scout Sassifraga Vallemaggia. Gerne sagten wir zu, das Gebäude zu übernehmen, es als Lagerhaus herzurichten und Jugendgruppen zur Verfügung zu stellen. Die formelle Übergabe des Gebäudes fand am 13. Oktober 2019 im Beisein des Sindaco von Lavizzara, Gabriele Dazio, statt.

Die Pfadiabteilung kann die meisten noch nötigen Arbeiten mit Freiwilligen ausführen, aber für den Ankauf von Materialien und für spezialisierte Arbeiten, die an

Dritte in Auftrag gegeben werden, war es notwendig, Finanzen zu beschaffen. Wir danken der Schweizerischen Pfadistiftung für den uns dafür gewährten grosszügigen Beitrag.

Mit Hilfe der Gemeinde Lavizzara konnten die Fotovoltaik-Anlage, die Gas- und die Trinkwasserversorgung, der Kühlschrank und der Holzofen renoviert werden. Das Gebäude kann nun Gäste beherbergen.

Eine beeindruckende Umgebung

Schüisgian liegt etwa 90 min zu Fuss von Fusio entfernt. Der Weg ist 2.8 km lang, un gefährlich und leicht zu gehen. Der Höhenunterschied beträgt 475 m. Von Schüisgian führt der Weg weiter bergauf zur Alpe dei Tirz, in einer unberührten Naturlandschaft, die von Alpweiden und beeindruckenden Felsformationen geprägt ist. So ist es möglich, einem Rundweg zu folgen, der zur Krone des Sambuco-Staudamms hinunterführt, den Bosco di Costa durchquert und das Dorf Fusio erreicht.

Schüisgian liegt in einem Lärchenhain, der dem Dorf Fusio als Schutzwald dient. Die Waldeingriffe in den letzten Jahrzehnten haben wichtige Lawinenschutzbauten geschaffen, die jedoch die Naturlandschaft nicht verunstalten, da sie vom Hauptzugangsweg aus nicht sichtbar sind.



Nachhaltiger Tourismus im oberen Maggiatal

Unser Pfadiheim steht vor allem Jugendgruppen zur Verfügung (Pfadi-, Sport- und Bergsteigergruppen, Schulen usw.).

Wir möchten Aktivitäten in der Natur und insbesondere in den Bergen fördern, nachhaltigen Tourismus ermöglichen und die Region Sambuco im oberen Maggiatal bekannter machen.

Wie bei vielen anderen Pfadiheimen gibt es keinen festen «Hüttenwart» vor Ort, eine Gruppe von erfahrenen Pfadis wird sich um



die Vermietungen und den Unterhalt des Pfadiheims kümmern. Es ist nicht beabsichtigt, Gewinne zu erzielen, es sollen einfach die laufenden Kosten gedeckt werden.

www.sassifraga.ch

PFADIS FINDEN KREATIVE LÖSUNGEN

Pfadi trotz(t) Corona

Von Daniela Diener / Capri, Verbandsleitung Pfadibewegung Schweiz

Die Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus in der Schweiz haben auch vor der Pfadi nicht Halt gemacht: Zwischen März und Anfang Juni 2020 konnten keine Gruppenaktivitäten, keine Höcks oder Konferenzen und auch keine Auffahrts- und Pfingstlager stattfinden.

Das heisst aber nicht, dass die Pfadi Pause gemacht hat. Viele haben während dieser Zeit kreative Wege und Mittel gefunden, um Kindern und Jugendlichen dennoch neue Pfadierlebnisse zu ermöglichen. Es dauerte nicht lange und «Homescouting», also Pfadi von zu Hause aus, war geboren.

Wohnzimmer wird zum Pfadiheim

Für die jüngeren Mitglieder haben die Leiter/innen die Pfadi kurzerhand ins Internet verlagert. Viele Abteilungen boten spannende, lehrreiche und kurzweilige Aktivitäten an, bei denen die Kinder und Jugendlichen von zu Hause aus mitmachen konnten. Von Video-Backanleitungen für Schlangengebrot, sportlichen Parcours durch Haus und Garten und spannenden Hörspielen, bis zu regelmässig erscheinenden

Teilen einer fantasievollen Geschichte, der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt. Die Homescouting-Angebote brachten so auch wohlsehnte Abwechslung in den Alltag der Kinder und Eltern.

Ganz nach dem im Pfadigesetz verankerten Grundsatz «Wir Pfadi wollen unsere Hilfe anbieten» haben sich ausserdem viele Pfadigruppen bei solidarischen Aktionen engagiert. Vor allem Pios und Leitende unterstützten ältere und gefährdete Menschen beim Einkaufen, gingen mit deren Hund spazieren oder besorgten ihnen die nötigen Medikamente.

Grosse Freude über Sommerlager

Als Ende Mai 2020 bekannt gegeben wurde, dass Pfadiaktivitäten wieder möglich sind und sogar die Pfadilager während der Sommerferien stattfinden können, war die Erleichterung und Freude auf allen Ebenen gross. Für Aktivitäten sowie die Sommerlager hat die Pfadibewegung Schweiz die nötigen Schutzkonzepte erarbeitet und sie den Abteilungen für die weitere Planung zur Verfügung gestellt.

Dass für die Sommerlager 2020 ein besonderes Augenmerk auf die Infrastruktur sowie die geltenden Empfehlungen bezüglich Distanz und Hygiene gelegt werden musste, tat der Motivation der Pfadileitenden keinen Abbruch. Mit viel Umsicht und kreativen Lösungen planten und organisierten viele Abteilungen trotz der Kurzfristigkeit ihre Sommerlager in der gewohnt hohen Qualität. Damit konnten auch in diesem Jahr für zahlreiche teilnehmende Pfadis und Leitende unvergessliche SoLa-Erinnerungen geschaffen werden.

Einige Pfadigruppen mussten leider wegen der Vorgaben im Schutzkonzept oder der zu kurzen Vorlaufzeit ihre Sommerlager absagen oder teilweise in den Herbst verschieben. Aber immerhin: allen Pfadis und Leitenden steht spätestens nächstes Jahr, wenn das Bundeslager 2021 stattfindet*, ein grosser Pfadihöhepunkt bevor!

www.pfadi.swiss

* Die meisten Texte für diesen Jahresbericht sind vor dem Entscheid entstanden, das Bundeslager auf 2022 zu verschieben.



Erhöhung Lagerbeiträge Jugend+Sport

Der Bundesrat hat im April 2020 über ein Massnahmenpaket für das Sportförderprogramm Jugend+Sport (J+S) entschieden, mit überaus positiven Folgen für die Pfadi: Die J+S-Lagerbeiträge wurden per Juli 2020 auf 16 Franken pro Person und Tag erhöht – das ist mehr als doppelt so viel wie vorher. Damit setzt der Bundesrat ein starkes Zeichen für den Breitensport und die Anerkennung der unzähligen Leiterinnen und Leiter, die sich für Kinder und Jugendliche einsetzen.

Eindrücke aus den Sommerlagern 2020

Trotz den Einschränkungen durch die Corona-Schutzkonzepte haben die Sommerlager 2020 viele Tausend Pfadis mit unvergesslichen Erlebnissen, mit Spass und mit Abenteuern begeistert. Ermöglicht hat dies das freiwillige Engagement der Leiterinnen, Leiter und vieler weiterer Helfer. M-E-R-C-I !



Pfadi Zytturm Zug

Lagerplatz Girspele, Magden AG
(Foto: Pfadi Zytturm)



Pfadi Stadt Solothurn

Lagerplatz Berg, Maisprach BL
(Foto: Elena Ruffner / Tajem)



Pfadi Eschenbach LU

Lagerplatz Stock, Eschenbach SG
(Fotos Laura Buholzer / Tikki)



Pfadi Pro Patria Basel

Lagerplatz Steinboden Willerzell
(Foto: Andri Manzoni / Arktos)



Pfadi Don-Bosco Hergiswil

Lagerplatz Burgerrüti Herswil
(Foto: Emilie Sarbach / Ärbli und Sina Gladek / Niagara)



Pfadi Maurena Appenzell

Lagerplatz Chimiboden Isenthal
(Foto: Pfadi Maurena)



Pfadi Friesen Zürich

Lagerplatz Rippje Binn VS
(Foto: Pfadi Friesen)



Pfadi St. Urs Solothurn

Lagerplatz Schwammhöchi Klöntal GL (Fotos Pfadi St. Urs)



Pfadi Oensingen

Lagerplatz Gisiberg Tenniken BL
(Foto: Larissa Hänni / Moana)





EIN GUTER TIPP, ZWEI ZELTLAGERPLÄTZE

Eine Lagerplatzgeschichte aus den Bündler Bergen

Von Marc Lombard / Strübi, Lagerplatz-Scout der Pfadistiftung

Von Samuel Hofmann / Sultan erfuhr ich, dass er als Mitglied des Vereins «Pro Bivio», der sich für eine Belebung des Dorfes und dessen Region einsetzt, von einem hochalpinen Pfadilagerplatz gehört habe.

Lagerplatz über einer unterirdischen Anlage

Sofort nahm ich mit Marc Uffer, dem Präsidenten des Vereins, Kontakt auf und gegen Ende Juni konnten wir ihn sowie Leo Thomann, den Gemeindepräsidenten der fusionierten Gemeinde Surses, vor Ort treffen. Wir erfuhren, dass die Gemeinde vom Militär eine unterirdische Truppenunterkunft mit 150 Betten übernommen hat und dass es dort einen schönen Lagerplatz gäbe. Wir staunten nicht schlecht, als wir auf ein unscheinbares «Chalet» trafen, welches den Eingang zu dieser Anlage bildet.

Vollends gestaunt haben wir, als wir auf dem «Dach» dieser Anlage standen, eine wunder-

schöne, leicht abfallende Bergwiese, die Platz für ein Lager mit hundert Pfadi oder mehr bietet. Ein Pfadilagerplatz auf 1900 Metern, mitten in der Bündler Bergwelt!

Die Infrastruktur der unterirdischen Anlage mit WC, Waschanlage und Duschen und einem Aufenthaltsraum kann mitbenutzt werden. Es ist sogar denkbar, dass auch ein Teil der Schlafplätze genutzt werden kann (z.B. für ein kombiniertes Wölfler- und Pfadilager).

Rasch wurden wir uns einig, dass wir diese Gelegenheit am Schopf packen wollen, ein langjähriger Nutzungsvertrag ist nun in Ausarbeitung.

Zeltlager als Tourismusförderer

Im intensiven Austausch erwähnte Leo Thomann: «Ein guter Pfadilagerplatz hat für unsere Gemeinde auch einen erwünschten touristischen Werbeeffekt. Wenn die Jungen in einem eindrücklichen Lager eine

gute Erfahrung machen, besuchen sie später als Erwachsene wieder den Ort, den sie positiv kennen gelernt haben. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit der Pfadistiftung.»

Nochmals gestaunt haben wir, als uns Leo Thomann anschliessend zwei weitere Plätze in der Region Savognin, die auch zu Surses gehört, zeigte: Auch einer dieser Plätze eignet sich perfekt für ein grösseres Pfadilager!

Einen Platz besichtigt, zwei Plätze gefunden – wahrlich eine schöne Bündler Berggeschichte!

Weitere Tipps zu geeigneten Lagerplätzen können jederzeit gerne gesendet werden an marc.lombard@pfadistiftung.ch

www.pfadistiftung.ch

Aktuell 22 Plätze langfristig gesichert

Unser Netz von Zeltlagerplätzen wächst: Zurzeit stellt die Pfadistiftung 22 Plätze für Lager in der Zeit von Pfingsten bis Ende September zur Verfügung. Noch 2013 waren es erst drei: Girspele in Magden AG, Rippie in Binn VS und Runcahez in Somvix GR.

Mit Hilfe des Rotary-Distrikts 1980 kamen 2014/15 weitere zwölf Plätze dazu. Und wir waren seither in acht Fällen erfolgreich. Bei weiteren fünf Plätzen sind die Vertragsverhandlungen mit den Eigentümern weit fortgeschritten. Ein Platz steht leider nicht mehr zur Verfügung.

Wie gehen wir vor?

Wenn wir (siehe Beitrag oben) von einem geeigneten Platz erfahren, versuchen wir, mit den Eigentümern einen langjährigen Nutzungsvertrag mit einer jährlichen Ent-

schädigung abzuschliessen. Unsere Anforderungen sind, dass Schlaf- und Aufenthaltszelte sowie eine Küche aufgestellt werden können und dass genügend Platz für Spiele und für ein Lagerfeuer vorhanden ist. Auch der Bezug von Trinkwasser ist ein Muss. Bei den WC setzen wir auf eine Lösung vor Ort oder verlangen von den Gruppen, dass sie mobile Toiletten anmieten. Typischerweise finden pro Platz zwei bis drei Lager jährlich statt (Auffahrt/Pfingsten und Sommer).

Die Betreuung vor Ort

Die Vermietung der Plätze über das Internet-Lagerplatzverzeichnis übernimmt die Pfadistiftung zentral. Für das Rekonoszieren und die Betreuung während des Lagers (Platzübernahme und -rückgabe usw.) ist ein lokaler Lagerplatzbetreuer zuständig. Dies ist oft der Landwirt, der das Land be-

wirtschaftet, oder eine andere ortskundige Person. Für jeden Platz existiert ein Nutzungsreglement, das die wichtigsten Regeln zusammenfasst.

Wir haben mit den Lagerplatzbetreuern im Frühjahr 2020 drei Treffen zum Erfahrungsaustausch organisiert, die ein sehr gutes Echo fanden.

Bilanz

Im Jahr 2019 haben 43 Gruppen auf den Plätzen der Pfadistiftung ein Pfingst- oder Sommerlager durchgeführt. 2020 war es Corona-bedingt anders: 11 vereinbarte Auffahrts- und Pfingstlager wurden abgesagt, hingegen fanden 33 Sommerlager sowie 5 Kurznutzungen statt (und 9 Sommerlager wurden abgesagt).

Wir danken den Lagerplatzbetreuern für ihre Flexibilität und Hilfsbereitschaft!



MIT UNTERSTÜTZUNG DER SCHWEIZERISCHEN PFADISTIFTUNG

KulturLegi: Volles Programm für Pfadis trotz schmalem Budget

Von Claude Curty / Murrel, Vorstandsmitglied, und Jelena Hess / Varuna, Ressort Kommunikation Kantonsleitung Pfadi Züri

Der Kantonalverband Pfadi Züri, mit 80 Abteilungen im ganzen Kanton, ist bereits seit 2014 Angebotspartner der KulturLegi und gewährt damit Kindern und Jugendlichen mit einer KulturLegi 50% Rabatt auf alle Lager- und Mitgliederbeiträge.

Tausende von Pfadis erleben spannende Geländespiele, schöne Momente am Lagerfeuer, Abenteuer in der Natur und vieles mehr. Gemeinschaft und Teamgeist lassen dabei Freundschaften entstehen, die oft ein Leben lang halten. Damit diese Erfahrungen allen offen stehen, engagiert sich die Pfadi Züri seit 2014 bei der KulturLegi.

Eine KulturLegi erhalten Personen, die am oder unter dem Existenzminimum leben. Mit der KulturLegi erhalten sie Rabatte bei knapp 2000 Kultur-, Sport- und Bildungsangeboten in der ganzen Schweiz, was ihnen das Teilhaben am gesellschaftlichen Leben erleichtert oder gar erst ermöglicht.

Pfadiabteilungen gewähren so oder so Ermässigungen

Viele Pfadiabteilungen haben sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen schon lange vor der Zusammenarbeit mit

der KulturLegi Ermässigungen gewährt – und die Ertragsminderungen meist selber getragen. Mit dem offiziellen Engagement im Rahmen der KulturLegi hat sich an dieser Haltung kaum etwas geändert. Häufig wird denn auch auf die Möglichkeit eines reduzierten Beitrags hingewiesen – aber die Familien werden nicht proaktiv angesprochen. Im Grunde genommen ist das auch nicht nötig, da die Inhaber einer KulturLegi meist genau wissen, wie sie sie einsetzen müssen. Um diejenigen Pfadiabteilungen zu entlasten, welche auf die vollen Einnahmen angewiesen sind, übernimmt die Schweizerische Pfadistiftung bei Bedarf den Ertragsausfall. Damit leistet die Stiftung einen wichtigen Beitrag zu einer allseitig erfolgreichen Partnerschaft.

Gezielte Hilfe

Es sind nicht massenhaft Anträge auf Ermässigung, welche an uns gestellt werden: Jährlich sind es gut ein Dutzend. Aber es sind viele Familien darunter, welche dieses Angebot nun schon seit längerem nutzen; die Wirkung scheint sehr nachhaltig. Die eingebundenen Abteilungen schätzen sehr, dass das Angebot so niederschwellig ist und folglich bei den Betroffenen keinerlei Hemmschwelle entsteht, sondern die Fami-

lien sich sicher sind im Einsatz der Karte und sich in der Pfadi akzeptiert und wohl fühlen.

Es gibt noch Potenzial

Um in Zukunft noch mehr Familien und ihren Kindern die Teilnahme an der Pfadi zu ermöglichen, wollen wir im Herbst das Projekt an der kantonalen DV und im Rahmen eines Newsletter-Beitrages wieder bekannter machen. Die KulturLegi ist ein guter Weg, um mehr Leute anzusprechen, ohne sie gleichzeitig dem Risiko der Stigmatisierung auszusetzen. Die Abteilungen schätzen nämlich sehr, dass das Angebot so niederschwellig ist; und es auch bleibt. In diesem Bereich liegt auch in der Zusammenarbeit mit der Caritas als Anbieterin der KulturLegi noch Potenzial.

Das Projekt ist – dies zeigen die aktuellen Krisenzeiten – wichtiger denn je. Entsprechend ist die Zusammenarbeit mit der Pfadistiftung nach wie vor sehr wichtig.

www.pfadizueri.ch/kulturlegi



Finanzen der Stiftung

Erfolgsrechnung

Beträge in CHF

	2019	2018
Spenden	1878662	1933039
Legate	180889	250000
Aufwand für Sammelaktionen	-567275	-502894
Nettoertrag aus Sammelaktionen und Legaten	1492276	1680144
Mieterträge Lagerplätze	21705	13130
Aufwand Lagerplätze	-33775	-22109
Nettoertrag aus Lagerplätzen	-12070	-8979
Bruttoergebnis 1	1480207	1671165
Vergabung Pfadibewegung Schweiz	-656161	-805850
Übrige Vergabungen	-130400	-259743
Bruttoergebnis 2	693646	605572
Website, Internet	-678	-12831
Buchhaltung, Beratung, Revision	-18625	-15989
Sonstiger Aufwand	-5190	-8051
Zwischenergebnis	669153	568701
Finanzergebnis	254865	1324
Projekt Silver Scouts	-100000	-100000
Veränderung Kursschwankungsres.	-703600	-71700
Zuweisung Legate-Fonds	-180889	-250000
Bildung Rückstellung Lagerplätze	-4000	
Bildung Rückstellungen und Fonds	-888489	-321700
Aufwand-/Ertragsüberschuss	-64471	148325

Bilanz per 31.12.2019

Beträge in CHF

	2019	2018
Aktiven		
Flüssige Mittel	3055887	4548363
Verrechnungssteuerguthaben	1409	2892
Umlaufvermögen	3057296	4551255
Wertschriften	3217379	402700
Lagerplätze	30695	30695
Anlagevermögen	3248074	433395
Total Aktiven	6305370	4984650
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Liefg./Leistungen	910158	394256
Passive Rechnungsabgrenzungen	10200	9000
Kurzfristiges Fremdkapital	920358	403256
Rückstellung Lagerplätze	1623000	1619000
Rückstellung Projekt		
Rotary-Lagerplätze	174492	194892
Kursschwankungsreserve	804300	100700
Legate-Fonds	1139890	959000
Langfristiges Fremdkapital	3741682	2873592
Organisationskapital per 01.01.	1707802	1559476
Aufwand-/Ertragsüberschuss	-64471	148325
Organisationskapital per 31.12.	1643330	1707802
Total Passiven	6305370	4984650

Die Pfadibewegung Schweiz und die Schweizerische Pfadistiftung sind als gemeinnützig anerkannt und steuerbefreit. Beiträge von 100 Franken und mehr sollten deshalb bei der direkten Bundessteuer und gemäss kantonaler Regelung bei der Staats- und Gemeindesteuer als Abzug geltend gemacht werden können.

Spender/innen finden Pfadi eine gute Sache

Wir hören immer wieder, dass die Spenderinnen und Spender die Pfadi eine gute Sache finden und uns vertrauen. Dies ist nicht selbstverständlich und wir möchten uns dafür ganz herzlich bedanken.

Die Spendererträge gingen gegenüber dem Vorjahr leicht zurück. Unsere Wertschriften haben im Rechnungsjahr an Wert gewonnen. Um das Risiko abzufedern, wird eine Kursschwankungsreserve im Umfang von 25% des jeweiligen Wertschriftenbestands geführt.

Wiederum konnten wir die Pfadibewegung Schweiz namhaft unterstützen, aber auch lokale, regionale und kantonale Pfadi-Projekte haben Beiträge erhalten. Ebenfalls ins Gewicht fallen die Beiträge an Neu- und Umbauten von Pfadiheimen. Die Auszahlung erfolgt jeweils bei Baubeginn.

Wir möchten für alle Spenden und für die vielen positiven Reaktionen von Herzen danken. Wir freuen uns, wenn wir die Pfadi in der Schweiz mit unseren Beiträgen weiterbringen können.

Rolf Steiner / Plato
Mitglied des Stiftungsrates



DIE SILVER SCOUTS – DAS NETZ DER EHEMALIGEN

Spannende Anlässe und Aussichten bei den Silver Scouts

Von Amir Shehadeh / Miro, Projektleiter Silver Scouts



Auch an den Silver Scouts ging die Coronazeit nicht spurlos vorbei. Im Frühling 2020 mussten alle geplanten Anlässe abgesagt oder auf später im Jahr verschoben werden.

So konnte beispielsweise kein Besuch der Frühjahrssession im Bundeshaus stattfinden, die Besichtigung des Eppenbergtunnels fiel ins Wasser und die Vollmondführung

auf dem Baumwipfelpfad musste vertagt werden. Ein grosser Dank geht an dieser Stelle an alle Standortteams und Organisator*innen von Anlässen, die uns mit grosser Umsicht und Flexibilität bei der Um- und Neuplanung des Silver Scouts-Programms tatkräftig unterstützt haben!

Silver-Active-Scouts sind gestartet

Anfang August 2020 konnten sich die Silver Scouts erstmals wieder physisch treffen und starteten direkt mit einem Highlight: die eintägige Aletsch-Rundwanderung in den Walliser Bergen war der erste Silver-Active-Scouts-Anlass überhaupt. In Zukunft sollen vermehrt auch solche Anlässe für «aktivere» Silver Scouts angeboten werden, die zum Beispiel Lust auf ein sportliches Rahmenprogramm haben.

Im Herbst 2020 wird die Anlasskadenz wieder zunehmen, so dass das Jahr mit einigen spannenden Veranstaltungen wie einem Besuch der Salzminen in Bex, der Besichtigung einer Pastafabrik in Kerns oder der Führung «Ausbildung zum perfekten Gauner» in der Stadt Solothurn hoffentlich erfolgreich abgeschlossen werden kann.

Auch hinter den Kulissen war im vergangenen Jahr einiges los bei den Silver Scouts. Anfang März 2020 präsentierte die PBS ihre neue Webseite, auf der auch die Silver Scouts und ihre Anlässe in einer neuen, übersichtlicheren Form zu finden sind: silverscouts.pbs.ch.

Bist du noch kein Silver-Scouts-Mitglied und möchtest gerne beitreten? Dann besuche unsere Website, schreibe uns eine Nachricht oder folge uns auf Facebook oder Twitter.

silverscouts.pbs.ch
silverscouts@pbs.ch



PFADI AUF FÜNF STOCKWERKEN

Das Pfadihaus an der Speichergasse in Bern

Von Flaviano Medici / Bodesurri, Co-Geschäftsleiter hajk Scout & Sport AG

An der Speichergasse 31 in Bern befindet sich ein einzigartiges Pfadihaus. Die Liegenschaft gehört der Stiftung Pfadiheime Schweiz. Eingemietet im historischen Gebäude sind die Geschäftsstelle der Pfadibewegung Schweiz, die Pfadi Kanton Bern sowie hajk.

Im Februar 2020 konnte hajk mit Unterstützung der Stiftung das Erdgeschoss renovieren. Mit einem neuen Beleuchtungskonzept und hellem Holz, kombiniert mit Stahl, wurde eine sympathische Outdoor-Welt geschaffen. Die Verkaufsscrew freut sich nun darauf, dich im modernen und hellen hajk Shop Bern zu begrüßen!

Wem gehört die Scout&Sport AG?

Scout&Sport ist aus dem «Material-Bureau» des ehemaligen Pfadfinderbundes entstanden und existiert nun seit 25 Jahren. Die Aktien sind im Besitz der Pfadibewegung Schweiz (PBS) und der Kantonalverbände.

Die geschützte Marke hajk ist im Eigentum der PBS, Scout&Sport darf sie exklusiv nutzen. Mit einer jährlichen Lizenzzahlung wird die PBS für die Nutzung der Marke hajk entschädigt. Die Abteilungen der PBS können von Materialstellenrabatten profitieren. In den letzten 10 Jahren sind mit diesem Finanzierungsmodell rund 2.4 Mio.

Franken in die Pfadi zurückgeflossen und sind nicht auf dem Bankkonto eines unbekanntem Investors gelandet.

Was macht hajk?

hajk ist der Ausrüster der Schweizer Pfadis: Grosszelte, Kochkessel, Outdoorbekleidung, Karten, bei hajk findest du alles, was dein Outdoor-Herz begeistert.

Bei gut 500 Materialstellen können die Pfadis zudem direkt bei ihrer Pfadiabteilung beste Ausrüstung von hajk einkaufen.

Scout&Sport betreibt in Bern und Zürich je einen The North Face Shop. Wichtig ist auch die btb-Sparte, die Logistik- und Produktdienstleistungen für Verbände und Firmen anbietet.

hajk – ein nachhaltiges Unternehmen

Scout&Sport ist Arbeitsplatz von rund 50 Angestellten. Die Verantwortung gegenüber den Mitarbeitenden nehmen wir wahr, etwa mit fairen Löhnen oder (wichtig für kleine Pensen bzw. Löhne) den Verzicht auf einen Koordinationsabzug bei der zweiten Säule. Dank der «Pfadi-DNA» profitieren unsere Mitarbeitenden zudem von unkomplizierten, überdurchschnittlichen Lösungen, wenn sie sich in der Pfadi oder sonstwie für die Allgemeinheit engagieren.



Eine nachhaltig intakte Natur ist für uns zentral, da wir unsere zukünftigen Umsätze nur dann realisieren können, wenn das Draussensein möglich ist.

Das Pfadihemd lassen wir mit einem in Österreich gewobenen Stoff in Slowenien nähen. Dank der konsequenten Arbeit am Produkt haben wir die Zertifizierung «Bluesign Made in Green» erhalten.

Für unsere Pfadigürtel kaufen wir Leder von italienischen Tieren, welches in einer deutschen Gerberei ökologisch nachhaltig verarbeitet wird. Die Veredelung des Gurtleders erfolgt dann in einer Manufaktur im Wallis.



hajk, die tun was

Der gesamte Paketversand und unsere Website sind klimaneutral und CO₂-kompensiert, wir berücksichtigen wo möglich und sinnvoll europäische Produzenten und Marken, welche gegenüber der Umwelt Verantwortung übernehmen.

www.hajk.ch

WEGEN CORONA

BuLa wird ins Jahr 2022 verschoben

Von Anja Walker / Paya, Mitglied Kommunikationsteam mova

Aufgrund der Situation rund um das Coronavirus wird das Bundeslager der Pfadibewegung Schweiz um ein Jahr verschoben. Es findet neu im Sommer 2022 statt.

Eigentlich hätte das nächste Pfadibundeslager – kurz BuLa – im Sommer 2021 stattfinden sollen. Die Vorfreude war riesig, die Vorbereitungen liefen auf Hochtouren. Doch dann kam Corona. Als verantwortungsbewusste Organisation will die Pfadi proaktiv handeln. Am 29. August 2020 hat die Mitgliederversammlung des Vereins BuLa 2021 deshalb entschieden, das Lager um ein Jahr in den Sommer 2022 zu verschieben. Das BuLa findet neu von Samstag, 23. Juli, bis Samstag, 6. August 2022, statt.

Gründe für die Verschiebung

Mit 35'000 Teilnehmenden und 40'000 Besucherinnen und Besuchern wäre das BuLa einer der grössten Anlässe, der 2021 in der Schweiz stattgefunden hätte. Nie-

mand weiss, wie sich die Situation rund um das Coronavirus in den nächsten Monaten entwickelt und ob das Lager im Sommer 2021 durchgeführt werden kann. Für einen Grossanlass dieser Art ist die Planungsunsicherheit schlicht zu gross.

Herausforderung und Chance

Die Verschiebung des BuLa stellt für die gesamte Lagerleitung und alle Partner eine Herausforderung dar. In der Pfadi wollen wir Herausforderungen mit Zuversicht begegnen. So sehen wir in dieser Verschiebung die Chance, mit viel Motivation weiter zu planen, das BuLa im Sommer 2022 zu realisieren und allen Beteiligten ein einmaliges Pfadi-Erlebnis zu ermöglichen. Dank der frühzeitigen Verschiebung haben die lokalen Abteilungen nun genügend Zeit, für den Sommer 2021 ihre eigenen Sommerlager zu planen. Und sie dürfen sich ein Jahr länger aufs BuLa freuen.

www.mova.ch



Erinnerst du dich?



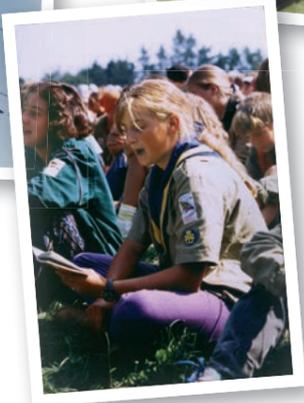
BULA 66 Domleschg



BULA CANA 1980 Greyerz



contura 2008 Linthebene

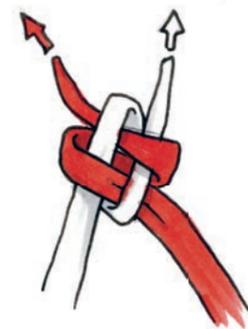
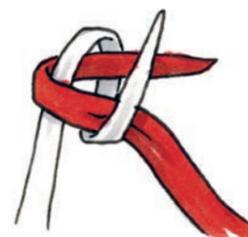


cuntrast 1994 Napfgebiet

50 Jahre BSP 1969 Bleniotal

Zahlen und Fakten zum Bundeslager

- Datum: 23. Juli bis 6. August 2022
- Teilnehmende: Insgesamt 35 000 Pfadibegeisterte, darunter Pfadis aus den 22 Kantonalverbänden und den 4 Sprachregionen der Schweiz, internationale Gäste, Helfende und die Lagerleitung. Jeden Tag befinden sich rund 29 000 Teilnehmende auf dem Lagerplatz.
- Gesamtbudget: ca. 20 Millionen Franken
- Organisation: über 400 Pfadibegeisterte aus der ganzen Schweiz



Die grösste Jugendorganisation der Schweiz

Die Pfadi ist mit 48 400 Mitgliedern die grösste Jugendorganisation der Schweiz. Durch attraktive, vielfältige Erlebnisse in der Gruppe befähigt sie Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, sich ganzheitlich zu entfalten, sich in der Gesellschaft einzusetzen und die Zukunft verantwortungsbewusst mitzugestalten.

Die Pfadibewegung Schweiz (PBS) umfasst 22 Kantonalverbände mit rund 550 lokalen Abteilungen. Über 9500 junge Erwachsene engagieren sich ehrenamtlich als Pfadileiterinnen und -leiter auf kantonaler, regionaler oder lokaler Ebene.

Die PBS als Dachorganisation aller Schweizer Pfadi bietet:

- ✦ Ausbildungskurse und Seminare,
- ✦ Publikationen zu Methodik und Didaktik,
- ✦ Koordination und Betreuung der kantonalen und lokalen Verantwortlichen,
- ✦ Zusammenarbeit mit der Parlamentarischen Gruppe «Pfadibewegung Schweiz», in der Bundesparlamentarier/innen verschiedener Parteien vertreten sind,
- ✦ Organisation von gesamtschweizerischen Anlässen, wie z.B. die Bundeslager, Ausbildungskurse und Programmkonferenzen,
- ✦ Vertretung gegenüber den Behörden,
- ✦ Mitwirkung im Rahmen der weltweiten Pfadibewegung und Zusammenarbeit mit anderen schweizerischen Jugendorganisationen.

Für die Bewältigung all dieser Aufgaben ist die Pfadibewegung Schweiz auf Unterstützung angewiesen. Die Anforderungen an die Leiterinnen und Leiter sind gestiegen und die Rahmenbedingungen strenger geworden.

Die Schweizerische Pfadistiftung sammelt Spendengelder im Auftrag der Pfadibewegung und gibt 50 Prozent der Nettoerträge direkt an die PBS weiter. Mit den anderen 50 Prozent kümmert sie sich um den Erhalt von Zeltlagerplätzen und unterstützt lokale, regionale, kantonale oder schweizerische Projekte, die an sie herangetragen werden. Dabei achtet sie besonders auf die Qualität der Aktivitäten und Projekte.